



Wie und was wollen wir in 2030 lehren?

Ethische Fragen, Folgen und Herausforderungen der Digitalisierung (in) der Lehre der Sozialen Arbeit

Zur Anmeldung nutzen Sie das angehängte [Anmeldeformular](#). Bitte senden Sie dieses bis zum 06.10.2023 an LED2023@dgsa.de zurück.

24.11.2023 | 8:30–16:30 Uhr

HAW Hamburg
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

Eine Tagung der DGSA



Mit Dank an die Gastgeber



#DigitaleSoA
studieren





Programm

8:30 Uhr	Check-In
9:15 Uhr	Eröffnung
9:20 Uhr	Grußwort des Dekanats der Fakultät Wirtschaft und Soziales
9:30 Uhr	Eröffnungsvortrag Prof. Dr. Judith Simon (Universität Hamburg) <i>Lehren, Lernen, Leben mit KI - Ethische Fragen und Herausforderungen</i>
10:45 Uhr	Kaffeepause Zeit für Austausch
11:00 Uhr	Panels I

12:30 Uhr Mittagspause | Zeit für Austausch

13:30 Uhr	Panels II
15:00 Uhr	Kaffeepause Zeit für Austausch
15:15 Uhr	Podiumsdiskussion <i>Aufbruch und Wandel: Worauf warten wir noch?</i> Prof. Dr. Bettina Radeiski, Lana Schirr, Prof. Dr. Anna Kasten, Anja Ritter, Prof. Dr. Robert Lehmann
16:15 Uhr	Abschluss & Dank

Die Tagung ist als hybride Veranstaltung organisiert. Es können der Eröffnungsvortrag und die Podiumsdiskussion im Stream verfolgt werden. In den Panels ermöglichen wir Ihnen die aktive Teilnahme – via Chat und in ausgewählten Veranstaltungen ([orange hinterlegt](#)) auch mit Wortbeiträgen.

Snacks und Getränke stehen für Sie während der gesamten Veranstaltung bereit. Darüber hinaus wird für ein gemeinsames (veganes) Mittagessen in der Versammlungsstätte gesorgt.



Panels I 11:00–12:30 Uhr

<p>(1) Interdisziplinarität</p> <p>Martin Stummbaum (HS Augsburg): Digital wie analog!?</p> <p>Daniel Houben (HAW Landshut): Chancen und Risiken transdisziplinärer Reallabore für die Lehre in der Sozialen Arbeit</p>	<p>(2) Unterstützungssysteme</p> <p>Birte Schiffhauer, Sara Remke (KatHo NRW): Soziale Robotik in der Sozialen Arbeit – Entwicklung, Programmierung und Erprobung sozial-robotischer Anwendungsszenarien</p> <p>Max Haberstroh (BTU Cottbus): Chat GPT, Stable Diffusion und prädiktive Risikoanalytik in der Sozialen Arbeit – Umgang mit disruptiven Technologien in der Lehre</p>	<p>(3) Hochschullehre</p> <p>Joshua Weber Regula Berger (FHNW): Zur Bedeutung von Digitalität in der Hochschullehre der Sozialen Arbeit – Ein systemisches Kompetenzmodell als Denkrahmen zur curricularen Integration eines Querschnittsthemas</p> <p>Anne Uphoff Marisa Gawron (FHNW): Zukunftsfähige Lehr- und Lernformen für eine individualisierte und ressourcenorientierte Begleitung von Studierenden</p>
<p>(4) Curriculumentwicklung</p> <p>Regula Kunz (FHNW): Future skills curricular umgesetzt – In der innovativen «Freiform» gestalten Studierende, Dozierende und Praxispersonen gemeinsam Soziale Arbeit auf Augenhöhe</p> <p>Michelle Mittmann Bettina Radeiski (HAW Hamburg): Digitalisierung curricular machen: Zum Erkennen und Überwinden der Grenzen der Curriculumentwicklung im Zuge des digitalen Wandels der Sozialen Arbeit</p>	<p>(5) Beratung</p> <p>Michael Delorette (FH St. Pölten): Virtual Reality in der Gesprächsführungsdidaktik</p> <p>Claudia Roller (TH Köln) Andrea Kellermann (Streetwork Kerpen) Monika Meister (Familienhilfe SKF Leverkusen) Jörg Moschner (Telefonzelle 4.0 SKM Köln): Digitale Transformation: Hochschule trifft Praxis</p>	<p>(6) Gender und Migration</p> <p>Anna Kasten (EAH Jena): Neu_Ordnung des Helfens durch Digitalisierung im Kontext intersektional-feministisch begründeter Makropraxis?!</p> <p>Kirsten Rusert (Uni Vechta): Digitale Kluft und digitale Brücken in der Berufsorientierung von Geflüchteten und notwendige digitale Kompetenzen (zukünftiger Fachkräfte)</p>

Bitte teilen Sie uns im Anmeldeformular Ihre Präferenzen mit.

Panels II 13:30–15:00 Uhr

<p>(7) Methoden</p> <p>Marlene-Anne Dettmann (HAW Hamburg): Service User Involvement durch digitale Lehrformate</p> <p>Jan Vanvinkenroye (EH Ludwigsburg): Maker-Projekte in der Sozialen Arbeit – Ein Medienmethodik-Seminar im Rahmen des Ästhetik-Moduls an der EH Ludwigsburg</p>	<p>(8) Lehrformate</p> <p>Michael Böwer (KatHo NRW): Das ‚kinderschutz-kompetenzvermittelnde‘ Studium der Sozialen Arbeit – Externe Anfragen – lokale (digitale) Praxen – Perspektiven</p> <p>Marlene Jänsch (HS Fulda): „Worauf es ankommt“ – Wirkfaktoren gelingender Lehre für Soziale Arbeit in Blended Learning-Formaten</p>	<p>(9) Kommunikation</p> <p>Dorothee Kochskämper Anna Lips Kris-Stephan Besa (Uni Hildesheim): So flexibel wie möglich?! Visionen für das Studium der Sozialen Arbeit</p> <p>Edeltraud Botzum Marc Urlen Madeleine Dörr (TH Rosenheim): Soziale Kommunikation in einer digital geprägten Welt</p>
<p>(10) Nachhaltige Entwicklungen</p> <p>Regine Müller (Westfälische Wilhelms-Universität Münster): Digitale Lehr- und Lernkonzepte für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung</p> <p>Bozana Meinhardt-Injac Christoph Kuhnt (KHSB): Wie Digitale Kompetenzen die Erwartungen an (Online-)Lehre beeinflussen</p>	<p>(11) Organisationen</p> <p>Antje Masemann (Northern Business School) Alexander Degel (HSU Hamburg): Organisationen unter Spannung – Digital vermittelte kollegiale Kommunikation und Beziehungsdynamiken</p> <p>Stefanie Neumaier (TH Rosenheim) Juliane Sagebiel (HS München): „Wert-volle“ Soziale Arbeit im Kontext digitaler Transformation</p>	<p>(12) Kindheit und Jugend</p> <p>Katrin Saskia Alt (HAW Hamburg): Philosophieren mit Kindern – Entwicklung von animierten Bildern von Studierenden für den Dialog mit Kitakindern</p> <p>Matthias Scheibe (Bezirksjugendring Oberfranken): Internetbezogene Jugendsozialarbeit analysieren - Chancen eines von der Akteur-Netzwerk-Theorie (ANT) inspirierten Vorgehens</p>

Wie und was wollen wir in 2030 lehren?



Ethische Fragen, Folgen und Herausforderungen der Digitalisierung (in) der Lehre der Sozialen Arbeit

Die Digitalisierung verändert bereits seit einiger Zeit die Arbeits-, Lebens- und Lernwelten der Menschen und führt somit auch zu neuen Herausforderungen in Disziplin und Profession Sozialer Arbeit. Der Prozess der Digitalisierung geht einher mit anderen sozialen Transformationen, wie dem Klimawandel, globalen Konflikten, Migrationsbewegungen und der Zunahme sozialer Ungleichheit. Es zeichnet sich ein zusätzlicher, neuer und gravierender Einfluss auf die Entgrenzung von bestehenden Normen und Werten auf den sozialen Zusammenhalt ab. Daraus ergeben sich Herausforderungen für die Ethik in der Sozialen Arbeit, die sich sowohl thematisch als auch didaktisch in der Lehre widerspiegeln.

Es bestehen Imperative zur Vermittlung sogenannter „future skills“ an die Studierenden, um die Anschlussfähigkeit an die digitalisierte Arbeit zu gewährleisten. Nicht erst seit der Corona-Pandemie zeigt sich die zunehmende Notwendigkeit, dass der Methodenkoffer der Lehrenden neue und zielführende Formen für digitale Studien- und Prüfungsformate enthalten muss. In der Sozialen Arbeit rückt somit ein Thema, welches bis vor wenigen Jahren im Hintergrund stand, ins Zentrum des fachlichen Diskurses. Digitalisierung und digitalisierte Lehrformate bergen besondere ethische Herausforderungen für die Profession Sozialer Arbeit, mit denen in Hinblick auf eine zukunftsorientierte Qualifikation der Studierenden ein hoher Entwicklungs- und Diskussionsbedarf besteht.

In diesem Rahmen stellen sich die Fachgruppen „Soziale Arbeit in der Lehre“, „Soziale Arbeit und Digitalisierung“ und „Ethik und Soziale Arbeit“ der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V. (DGSA) das Ziel, die inhaltliche Gestaltung des Studiums, die kompetenzorientierte Lehre und die hochschuldidaktischen Formate in Hinblick auf einen durch Digitalisierung dominierten Sozialen Wandel zu diskutieren. Während der gemeinsamen Tagung sollen Werte und Normen hinterfragt und geprüft werden, die uns in Zeiten des digitalen Wandels an den Hochschulen auf unterschiedlichen Ebenen beschäftigen. Darüber hinaus sollen die Beitragenden und Teilnehmer:innen eingeladen werden, ihre Visionen einer zukunftsorientierten Lehre entlang ethischer Kodizes der Sozialen Arbeit zu entwerfen.

Unsere Fragen an die Teilnehmer:innen der Tagung

1. Welche Potentiale und Risiken birgt Digitalisierung für die Teilhabe, insbesondere an Bildung, und für soziale Gerechtigkeit? Wie kann digitale Teilhabe gefördert werden? Welche Möglichkeiten bestehen hinsichtlich digitaler Teilhabe vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bildungs- und Medienzugänge auf lokaler und/oder globaler Ebene?
2. Welche ethischen Chancen und Risiken bieten assistive Technologien, Sozialrobotik und algorithmenbasierte Entscheidungsverfahren in verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit? Und wie können Lehrende, Studierende und Praktiker:innen der Sozialen Arbeit dafür sensibilisiert werden?
3. Wie können Herausforderungen des Zusammenwirkens von Digitalisierung mit weiteren globalen und gesellschaftlichen Transformationen, wie Klimawandel, Krieg, Flucht, Migration in der Lehre zur Handlungskompetenzförderung zukünftiger Fachkräfte interdisziplinär gestaltet werden?
4. Welche Auswirkungen hat Anonymität im Netz für die Praxis und die Lehre in der Sozialen Arbeit und welche ethischen Fragestellungen lassen sich diesbezüglich ableiten?
5. Wie wirkt sich die Immaterialität digitaler Sozialräume auf Arbeits-, Lebens- und Lernwelten aus und wie kann sich die Soziale Arbeit dazu positionieren?
6. Wie kann ein tragfähiger und vertrauensvoller Beziehungsaufbau in der digitalen Welt zwischen Lehrenden und Lernenden im Studium, aber auch zwischen Sozialpädagog:innen und Klient:innen in der Praxis gelingen?
7. Welche Kompetenzen müssen Lehrende, Studierende und Praktiker:innen in der Sozialen Arbeit innehaben, um den digitalen Wandel mitzugestalten? Kann in diesem Kontext von Medienkompetenzen gesprochen werden oder müsste der Kompetenzbegriff neu gedacht werden? Inwiefern müssen ethische Prinzipien bei der Curriculumentwicklung bzgl. dieser (Medien-)Kompetenzen eine Rolle spielen?

